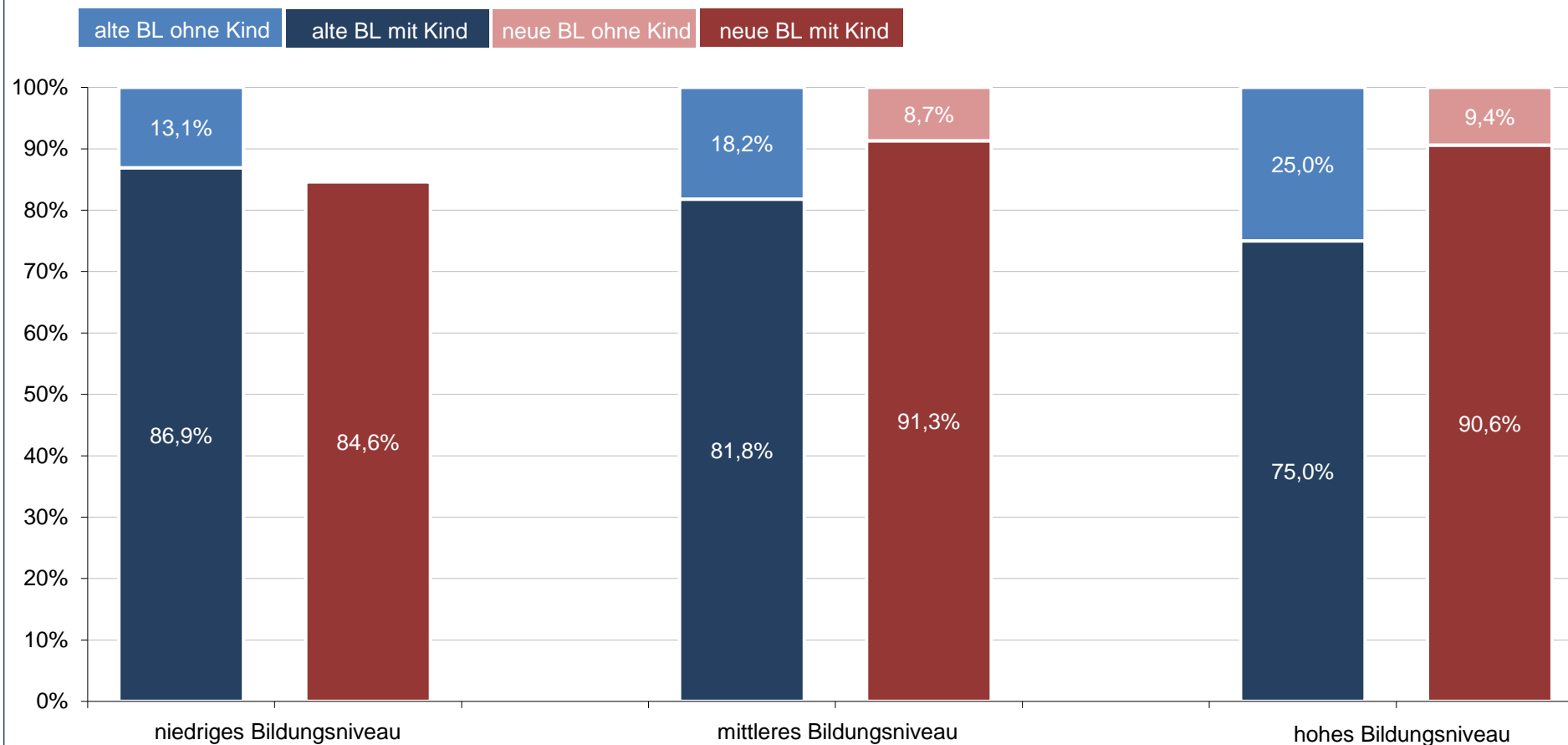


■ Frauen im Alter von 40 - 75 Jahren mit und ohne Kinder nach Bildungsstand¹⁾ 2016
West- und Ostdeutschland, in % der Frauen



¹⁾ Bildungsstand: hoch = akademischer oder FH-Abschluss, mittel = berufsqualifizierende Abschlüsse oder (Fach-)Abitur, niedrig = alle übrigen Abschlüsse (nach "International Standard Classification of Education").

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Daten zu Kinderlosigkeit, Geburten und Familien - Ergebnisse des Mikrozensus 2016, eigene Berechnung.

Frauen im Alter von 40-75 Jahren mit und ohne Kinder nach Bildungsstand in West- und Ostdeutschland 2016

Das Gebärverhalten von Frauen im Alter zwischen 40 und 75 Jahren weist sowohl im Hinblick auf das Bildungsniveau als auch im Ost-West-Vergleich erhebliche Unterschiede auf. Im Jahr 2016 konnte in Westdeutschland mit steigendem Bildungsniveau ein höherer Anteil kinderloser Frauen beobachtet werden. So blieben etwa 13% der westdeutschen Frauen mit einem geringen Bildungsstand kinderlos. Bei den Frauen mit einem hohen Bildungsniveau betrug dieser Anteil im gleichen Zeitraum 25%.

Im Unterschied dazu variierte der Anteil der kinderlosen Frauen in Ostdeutschland von Bildungsniveau zu Bildungsniveau vergleichsweise wenig. 2016 war der Anteil der kinderlosen Frauen mit einem niedrigen Bildungsniveau statistisch nicht verwertbar, weshalb auf die Angabe der Zahlen zu dieser Personengruppe verzichtet wurde. 8,7% der ostdeutschen Frauen mit einem mittleren Bildungsniveau blieben kinderlos ebenso wie 9,4% der hochgebildeten Frauen.

Eine naheliegende Erklärung für diesen deutlichen Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland bietet der Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung. Die Kindertagesbetreuung ist in Ostdeutschland, aufgrund der geschaffenen Infrastruktur in der ehemaligen DDR, besser ausgebaut als im Westen Deutschlands. Somit ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den neuen Bundesländern einfacher herzustellen. Dies ermöglicht es den (hoch qualifizierten) ostdeutschen Frauen sowohl den Wunsch einer Erwerbstätigkeit nachzugehen als auch ihren Kinderwunsch gleichzeitig zu realisieren.

Methodische Hinweise

Die in dieser Grafik abgebildete Gruppe der 40 bis 75jährigen Frauen wurde ausgewählt, da bei diesen Frauen davon ausgegangen werden kann, dass sich ihr Bildungsstand und ihre Kinderzahl nicht mehr wesentlich verändern.

Der Einteilung der Bildungsabschlüsse in die Gruppen „niedriger“, „mittlerer“ und „hoher“ Bildungsstand liegt die *International Standard Classification of Education* - die ISCED – Skala - von 2011 zugrunde. Die ISCED-Skala ist ein System zur Klassifizierung von Bildung und Bildungsabschlüssen, das sowohl nationale als auch internationale Vergleiche von Bildungsniveaus ermöglicht. Diesem System folgend zählen zu dem hohen Bildungsstand z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/ Techniker- bzw. Fachschulabschluss (ehemalige DDR). Zu den mittleren Bildungsabschlüssen werden berufsqualifizierende Abschlüsse sowie das Abitur und die Fachhochschulreife gezählt. Die Gruppe derer mit einem niedrigen Bildungsstand, besteht aus Personen die keinen Bildungsabschluss haben, aus Personen, die eine Polytechnische Oberschule (ehemalige DDR) besucht haben sowie aus Personen mit einem Haupt- oder Realschulabschluss.

Die Daten beruhen auf Ergebnissen des Mikrozensus 2016. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nahmen 744.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.